



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung
Herrn Guido Ernst, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

17/7691

VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

16. Dez. 2020

Mein Aktenzeichen PuK	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail Ann-Kathrin Scheuermann Ann-Kathrin.Scheuermann@bm.rlp.de	Telefon / Fax 06131 164151 06131 16174151
--------------------------	-------------------	--	---

44. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 9. Dezember 2020

hier: TOP 16: Entwicklung des Infektionsgeschehens an Schulen und Kitas

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, *lieber Herr Ernst,*

gemäß der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 9. Dezember 2020
übersende ich Ihnen anbei meinen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Hubig

**Rede von Staatsministerin Dr. Hubig
anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 9. Dezember 2020**

**Vorlage 17/7505: Antrag der CDU-Fraktion nach § 76 Abs. 2 GOLT
Betreff: Entwicklung des Infektionsgeschehens an Schulen und Kitas**

Es gilt das gesprochene Wort.

Zunächst vorab zur Datenlage:

Die Schulen melden Infektions- und Verdachtszahlen täglich an die Schulaufsicht. Auf dieser Grundlage steht der Landesregierung ein Überblick über die Summe der jeweils an diesem Tag bestehenden Verdachts- oder Infektionsfälle an Schulen zur Verfügung. Zu beachten ist, dass lediglich gefragt wird, wie viele Fälle am jeweiligen Datum existieren; es findet keine Verlaufsdarstellung von Index-Fällen bzw. Neuinfektionen statt, d.h. die Zahlen können nicht aufsummiert werden.

Bei der Erfassung der Schulteilschließung wird die Anzahl der nicht präsent-unterrichteten Klassen und Kurse summiert.

Für die Kitas in Rheinland-Pfalz ergibt sich folgendes Bild: Zum Stichtag 26. Oktober 2020

- waren von rund 30.000 pädagogischen Fachkräften 28 mit dem Corona-Virus infiziert.
- gab es unter den rund 160.000 betreuten Kindern in unseren Kitas 12 gemeldete Infektionen.
- hatten wir in den rund 2.600 Kitas in Rheinland-Pfalz 6 Teilschließungen sowie 11 Komplettschließungen,

Zum Stichtag 16. November 2020

- waren von rund 30.000 pädagogischen Fachkräften 76 mit dem Corona-Virus infiziert.
- gab es unter den rund 160.000 betreuten Kindern in unseren Kitas 41 gemeldete Infektionen.
- hatten wir in den rund 2.600 Kitas in Rheinland-Pfalz 39 Teilschließungen sowie 70 Komplettschließungen,

Zum Stichtag 7. Dezember 2020

- waren von rund 30.000 pädagogischen Fachkräften 49 mit dem Corona-Virus infiziert.

- gab es unter den rund 160.000 betreuten Kindern in unseren Kitas 42 gemeldete Infektionen.
- hatten wir in den rund 2.600 Kitas in Rheinland-Pfalz 49 Teilschließungen sowie 20 Komplettschließungen.

Uns liegen keine Daten vor, wie viele Erzieherinnen und Erzieher sich zu den jeweiligen Stichtagen in Quarantäne befunden haben. Diese Daten werden durch das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung nicht erhoben.

Betrachten wir also zu den jeweiligen Stichtagen die Gesamtzahl der Schließungen unserer Kitas, so zeigt sich, dass die Zahl der Komplettschließungen bei maximal rund 2,7 Prozent gelegen hat, und die Zahl der bestätigten Infektionen in unseren Kitas sowohl bei den Fachkräften, als auch den Kindern, jeweils bei weniger als einem Prozent.

Für die Schulen in RLP ergibt sich folgendes Bild:

Zum Stichtag 26. Oktober 2020

- waren von rund 49.800 Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und sonstigem pädagogischem Personal 16 mit dem Corona-Virus infiziert, davon 5 an Grund- und 11 an weiterführenden Schulen.
- gab es unter den 521.000 Schülerinnen und Schülern 98 gemeldete Infektionen, darunter 11 an Grundschulen und 87 an weiterführenden Schulen.
- hatten wir in den 1.590 Schulen in Rheinland-Pfalz keine Komplettschulschließungen und 4 Teilschulschließungen, davon 2 an Grund- und 2 an weiterführenden Schulen.

Zum Stichtag 16. November 2020

- waren von rund 49.800 Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und sonstigem pädagogischem Personal 136 mit dem Corona-Virus infiziert, davon 46 an Grundschulen und 90 an weiterführenden Schulen.
- gab es unter den 521.000 Schülerinnen und Schülern 1.126 Infektionen, darunter 189 an Grund- und 937 an weiterführenden Schulen.
- hatten wir in den 1.590 Schulen in Rheinland-Pfalz keine Komplettschulschließungen und 231 Teilschulschließungen, davon 99 an Grund- und 132 an weiterführenden Schulen.

Zum Stichtag 7. Dezember 2020

- waren von den 49.800 Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften und sonstigem pädagogischem Personal 117 mit dem Corona-Virus infiziert, davon 42 an Grundschulen und 75 an den weiterführenden Schulen.
- gab es unter den 521.000 Schülerinnen und Schülern 1.064 Infektionen, darunter 172 an Grund- und 892 an weiterführenden Schulen.
- hatten wir in den 1.590 Schulen in Rheinland-Pfalz eine Komplettschulschließung an einer Grundschule sowie 173 Teilschulschließungen, von denen 73 Grundschulen und 96 die weiterführenden Schulen betrafen.

Daten zur Quarantäne von Lehrkräften oder Schülerinnen und Schülern werden nicht erhoben.

Betrachten wir zu den jeweiligen Stichtagen die Gesamtzahl der Schließungen unserer Schulen, so lässt sich feststellen, dass es eine Komplettschließung gegeben hat und maximal 11% der Schulen von Schließungen einzelner Klassen oder Kurse betroffen waren. Die Zahl der bestätigten Infektionen in unseren Schulen lag bei den Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften maximal bei ca. 0,35 % und bei den Schülerinnen und Schülern maximal bei ca. 0,3%.

Es ist richtig, Schülerinnen und Schülern so viel Bildung wie möglich in der Schule, und den Kita-Kindern frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung in ihrer Kita zu ermöglichen. Und so auch Eltern dabei zu unterstützen, Familie und Beruf zu vereinen.

Natürlich unter Beachtung umfassender Hygiene-Maßnahmen, um alle an Schule und Kita Beteiligten so gut wie möglich zu schützen.

Deshalb sehen wir uns sehr genau die Daten an.

Seit Ende der Sommerferien untersucht auch das Landesuntersuchungsamt (LUA) auf Basis der Gesundheitsämter, in einer sog. „Secondary Attack Rate in Schools Surveillance“, wie hoch dort die Ansteckungsgefahr ist. Das Ergebnis: Sehr gering. Maßgebliche Übertragungsraten sind dort nicht festzustellen. Die Hygienekonzepte wirken.

Vom 17. August bis zum 4. Dezember 2020 wurden demnach 232 sogenannte Indexfälle unter Schülerinnen und Schülern oder Kitakindern gemeldet, das sind die Erstinfizierten. Für diese 232 Kinder, Jugendlichen oder Erwachsenen konnten 8.371 Kontaktpersonen der Kategorie 1 ermittelt werden. Von diesen 8.371 Kontaktperso-

nen der Kategorie 1 wurden 7.378 mittels PCR auf eine Infektion getestet. In 37 Einrichtungen mit einem Erstinfizierten konnte eine Übertragung festgestellt werden. Insgesamt wurden 81 Personen angesteckt. Das entspricht einer Ansteckungsrate von 0,97 Prozent. Zum Vergleich: Bei Haushaltskontakten liegt diese laut Landesuntersuchungsamt bei 18,8 Prozent.

Auch Hamburg hat erst kürzlich eine Studie vorgestellt, die belegt, dass 80 Prozent der infizierten Schülerinnen und Schüler sich außerhalb von Schule anstecken.

Eindrücklich hat auch der Sachverständige, Prof. Wieland Kieß, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Leipzig, geschildert, dass er in seiner Studie im Juni, im September und im November zur Infektionslage an Sachsens Schulen zu vergleichbaren Ergebnissen kommt.

Schulen und Kitas sind nicht die Treiber der Pandemie, sie verfügen über ein gut funktionierendes System verschiedener Schutzmaßnahmen. Und wenn ich hier mal Herrn Dr. Kohnen zitieren darf, dessen Frau übrigens auch Lehrerin ist: Wir sollten stolz darauf sein, dass unsere Schulen das so gut hinbekommen. Das ist ein enormer Mehraufwand. Aber er lohnt sich.

Wir sind überzeugt, dass es mit den getroffenen Maßnahmen, die in Absprache mit den Experten permanent an das aktuelle Geschehen angepasst werden, gelingt, das Recht auf Bildung, Betreuung und den Gesundheitsschutz in einen guten Einklang zu bringen.

Die Entwicklung des Infektionsgeschehens ebenso wie die von uns getroffenen Maßnahmen unterliegen unserem ständigen Monitoring. Deshalb kann und findet bei einer Inzidenz über 200 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern pro Woche und dort, wo das Infektionsgeschehen diffus ist, Wechselunterricht statt. Und wir werden auch mit Blick auf die Feiertage prüfen, ob wir weitere Maßnahmen für die Schulen anordnen. Die Ministerpräsidentin hat das gestern in ihrer Pressekonferenz bereits erwähnt.

Wir treffen uns wöchentlich mit Prof. Plachter, Prof. Zepp und Dr. Kohnen von der Universitätsmedizin Mainz, um die Zahlen und Maßnahmen zu besprechen und hören Expertinnen und Experten, u.a. den KSV, der Unfallkasse und der Unimedizin, um alle Maßnahmen basierend auf dem aktuellsten Wissensstand zu erarbeiten und weiterzuentwickeln.

Auch auf KMK-Ebene haben wir eine Studie zum Infektions-, Erkrankungs- und Transmissionsrisiko an Schulen in Auftrag gegeben. Alle Länder erheben wöchentlich die Daten und veröffentlichen sie.

Eine ganz besondere Verantwortung tragen die Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, die Fachkräfte, die dazu beitragen, dass Kita und Schule auch in Corona-Zeiten gut gelingen. Ihr Engagement ist herausragend. Und dafür können wir Ihnen gar nicht genug danken.

Vielen Dank.